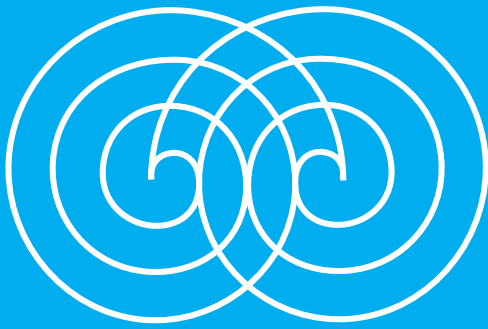




DGEIM

Deutsche Gesellschaft für Energie- und
Informations-Medizin e.V. (DGEIM)
energy medicine www.dgeim.de

Die wildwachsende Blaubeere

Ein hochpotenter Entzündungshemmer | *Jutta Suffner*

Schon seit Langem ist bekannt, dass vielen Krankheiten wie zum Beispiel dem Metabolischen Syndrom, Migräne, Tinnitus, (neuro-)degenerativen und rheumatoiden Erkrankungen, Parodontitis und Augenerkrankungen (AMD) eine Ursache zugrunde liegt: unterschwellige Entzündungen. Mit der Natur als Vorbild können sowohl präventiv als auch im Heilprozess wildwachsende Blaubeeren unterstützen.

Akute Entzündungsreaktionen als Zeichen eines funktionierenden Körpersystems sind notwendig. Zytokine (Entzündungsstoffe) wie Interleukin 1 und TNF alpha werden aktiviert, um das Körpersystem zu regulieren. Werden jedoch zu viele Zytokine gebildet, ist der Körper *nicht* in der Lage, hier zu reagieren. Das führt zu Gewebsschädigungen, die in chronischen Entzündungen (bzw. Autoimmunerkrankungen) münden können.

Schnelle Bekämpfung der akuten Entzündung

Jeder Mensch ist individuell und damit in seiner Regulationsfähigkeit einzigartig. Sind genügend antientzündliche Stoffe vorhanden, kann der Körper schnell und effektiv auf Entzündungsreize reagieren und das System regulieren.

Der Durchschnittsdeutsche greift häufig zur klassischen Schmerztablette (NSAR), um kurzfristig Linderung zu erlangen, jedoch ohne die Entzündung wirklich auszuheilen. Der Weg in die chronische Entzündung ist vorprogrammiert.

Silent Inflammation

Leider wird oft übersehen, dass sich eine primäre Entzündung unbemerkt auf ein weite-

res Organ ausbreiten kann (z. B. auf den Herzmuskel/Myokarditis). Eine Parodontitis kann so unter Umständen eine Endokarditis oder Arthritis begünstigen.

Auch eine erhöhte Menge an Bauchfett begünstigt die Freisetzung von Entzündungsmediatoren wie TNF-alpha.

Diagnostik

Oft werden die herkömmlichen Laborparameter zur Diagnosefindung angewendet. In meiner Praxis nutze ich ein zusätzliches Diagnosesystem, das seinen Ursprung in der russischen Raumfahrt hat und im umfassenden Gebiet der Quantenmedizin einzuordnen ist. Nicht nur Tendenzen zu Krankheiten, Belastungen mit Mikroorganismen, sondern auch Entzündungsvorgänge können erkannt werden. Ebenso Belastungen aus unserer Umwelt, Vitalstoffmangel sowie emotionale Belastungen werden dargestellt. Die individuelle Dosierung von Präparaten und Medikamenten ist hiermit möglich, damit Patienten auf unnötige Wirkstoffe verzichten können. Oft ist weniger mehr. Auch mittels Haaren oder einem Blutstropfen kann diese Untersuchung durchgeführt werden.

Multiple Sklerose, auch hier Entzündungen im Spiel

Untersuchungen bei MS-Erkrankten signalisieren, dass auch hier chronische Entzündungen mit im Spiel sind. Die Zerstörung der Myelinscheiden führt zu Ausfallerscheinungen. Ursache für diese Zerstörung sind vermutlich chronische Entzündungen, die an den beschädigten Stellen entstehen (Quelle: Medizin-Aspekte, Ausg. 01/2018).



Wildwachsende Blaubeeren unterstützen Heilungsprozesse im Körper. Sie hemmt unter anderem die proinflammatorischen Enzyme wie TNF-alpha und NF-kappa B.

Foto: Fotolia – pilipphoto

Tinnitus: „Klingeln im Ohr“

Die Ursachen sind multifaktoriell und reichen von Stress über Wirbelsäulenprobleme, von Medikamentenunverträglichkeiten bis hin zu Stoffwechselstörungen. Die Grundursache liegt jedoch oft in Schädigungen des Ohres aufgrund von Entzündungen oder starker Lärmeinwirkung.

Migräne und Entzündungen

Migräne wird erklärt als „neuro-angiologische Folgereaktion äußerer Reize“. Durch verstärkte Neuronenaktivität werden Botenstoffe zu schnell an zerebrale Blutgefäße abgegeben. Es kommt zur Entzündung, die Gefäßwände quellen auf und verlangsamen den Blutfluss.

Diese Mangeldurchblutung löst die Migräneaura aus. Durch Kurzschlüsse an den Nervenenden wird der Entzündungsprozess verstärkt. Die Gefäßwand wird beschädigt, Gefäßerweiterung und Ödem sind die Folge. Gleichzeitig werden proinflammatorische

Neuropeptide freigesetzt und durch die starke Entzündung ist die Gefäßwand extrem schmerzempfindlich.

Hilfe aus der Natur, auch für unser Gehirn

Um all diesen Ursachen entgegenzuwirken, sollte auf verschiedenen Ebenen angesetzt werden:

- Am Gefäßsystem mit der beschädigten Gefäßwand,
- der Entzündung und dem Ödem sowie
- der Schmerzentstehung.

Hier kommt eine traditionell bekannte Frucht zur Hilfe: die (wildwachsende) *Blaubeere*. Ihre besondere Wirkweise liegt in der Hemmung von proinflammatorischen Enzymen wie TNF-alpha und NF-kappa B. Durch diese entzündungshemmende Wirkweise dient sie unter anderem als Schutz vor Arteriosklerose.

Die enthaltenen sogenannten *Anthocyane* (Bioflavonoide) verbessern den Gehirnstoffwechsel und beeinflussen sogar die Gehirnleistung nachweisbar. Auch Menschen mit Depressionen profitieren von den Wirkstoffen.

Schon 2005 wurde in der Zeitschrift „Neurobiology of Aging“ (Elsevier) eine Studie mit dem Titel „The beneficial effects of fruit polyphenols on brain aging“ veröffentlicht. Hier werden die positiven Effekte der Polyphenole auf die Gehirnalterung dargestellt. Die Anthocyane helfen beim Abtransport biochemischer Abfallprodukte im Gehirn und regen die Neubildung von Gehirnzellen an.

Bioflavonoide sind ausserdem am Redoxsystem beteiligt, das heisst sie wirken antientzündlich, antiviral, antiallergisch, antioxidativ, gefäßprotektiv und neuroprotektiv. Es liegen Untersuchungen vor, das ein spezielles Blaubeerkonzentrat im Hamstermodell nachweislich die Mikrozirkulation sowie die Permeabilität am durchblutungsgestörten Magen verbessert.

Auf der Liste der antioxidativ wirkenden Lebensmittel steht die (wildwachsende) Blaubeere ganz oben mit einem TAC Wert (Total Antioxidant Capacity Test) von 92,60; wobei das Maximum der Skala 100 beträgt.

Positive Wirkung von Mikronährstoffen

Antioxidantien haben eine herausragende bioaktive Wirkung als Radikalfänger. Freie Radikale entstehen heute nicht nur durch

emotionale Belastungen, Stress, Ernährung, Krankheiten, sondern auch durch Umweltbelastungen. Es sind hochreaktive Sauerstoffverbindungen, die als Nebenprodukte des Stoffwechsels im Körper gebildet werden. Kommen diese im Übermaß vor, so spricht man von oxidativem Stress, der zu Zellschädigungen führen kann und den Alterungsprozess maßgeblich beeinflusst. Viele sogenannten Zivilisationskrankheiten werden zum Teil auf oxidativen Stress zurückgeführt.

Besonders das antioxidative Flavonol Quercetin aus der wildwachsenden Blaubeere wirkt sowohl antiinflammatorisch als auch direkt auf die Zellen der glatten Muskulatur. Als Wirksubstanz gegen die freien Radikale wird ebenfalls das Krebsrisiko gesenkt. Sogar das Deutsche Ärzteblatt schreibt bereits 2006 „Wie chronische Entzündungen zu Krebserkrankung führen“ (Heft 10/2006). Der Blaubeerfarbstoff wurde schon lange in der Volksmedizin zur Gesunderhaltung in der Augenheilkunde, speziell bei der Netzhaut, verwendet. Durch den hohen Anteil an Pro Vitamin A kann das für die Sehkraft wichtige Vitamin A gebildet werden.

Im zweiten Weltkrieg wurde die positive Wirkung des blauen Farbstoffs (Anthocyanidine stabilisieren die Spannkraft der Augenmuskulatur) auf die Augen entdeckt (Optimierung des Nachtsehens). Bereits Hildegard von Bingen beschrieb das bereits im Mittelalter. Schon in den 1960ern wurden placebokontrollierte Studien in Italien und Frankreich mit Freiwilligen zum Thema Sehfähigkeit erfolgreich durchgeführt.

In der Zahnheilkunde macht die Blaubeere durch den hohen Gehalt an Gerbstoffen als Entzündungshemmer bei Parodontitis von sich reden.

Gerbstoffe unterstützen ebenfalls die Magen-Darmschleimhaut positiv (Unterstützung bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen). Auch bei Hauterkrankungen wie zum Beispiel Neurodermitis, die genau wie Psoriasis zu den entzündlichen Hauterkrankungen zählen, können die wertvollen Inhaltsstoffe der Blaubeere zur Linderung und Vorbeugung dienen.

Bei Tinnituspatienten konnte überraschenderweise in Versuchen gezeigt werden, dass bestimmte Blaubeerextrakte in Kombination mit bestimmten Antioxidantien und Mikronährstoffen sehr signifikante Behandlungserfolge erzielen; sprich sich die Beschwerden zumindest reduzieren.

Schaut man in die Tierwelt so ist bekannt, dass Tiere, die im Wald massivem Stress ausgesetzt sind, Heidelbeeren von den Sträuchern fressen. Auch die Vierbeiner profitieren



Jutta Suffner

Frau Suffner ist Heilpraktikerin und Dipl. Ing. (bio-med) mit Naturheilpraxis momentan in Traben-Trarbach, bald an der Ostsee.

Ihr langjähriges Wissensspektrum vermittelt sie in Vorträgen zu den Themengebieten „(chron.) Entzündungen“; Mikrozirkulation, Prävention sowie „gesundem Trinken“ in Firmen und Praxen. Auf Anfrage führt sie vor Ort zusätzlich Vitalstoffanalysen durch.

Kontakt:

Praxis CoMed-TT
Tel.: 0171 / 5549 320
info@comed-tt.com
www.comed-tt.com

ren von den antioxidativen und antientzündlichen Eigenschaften der Blaubeere. Warum wohl befinden sich die Wirkstoffe der Blaubeere in der Schale? Als Schutz vor Einwirkungen von außen wie UV-Strahlung und Starklicht. Auch hier wieder die Natur als Vorbild.

Blaubeerkonzentrat mit hoher Wirksamkeit

Für den maximalen Nutzen werden die Wirkstoffe nach einem speziellen Auszugsverfahren aus einer bestimmten Blaubeersorte (vaccinium myrtillus, europäische wildwachsende Blaubeere) extrahiert und durch den Zusatz von Vitaminen und Mineralstoffen optimiert.

Jahrzehntelange Forschung und Entwicklung haben aus dem Fruchtwunder ein diätetisches Lebensmittel entstehen lassen,

das seit November 2017 wieder auf dem deutschen Markt erhältlich ist.

Prävention

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Blaubeere mit ihren Wirksubstanzen sowohl präventiv als auch in akuten Situationen unterstützend eingesetzt werden kann. Ein gesunder Lebensstil gehört genauso wie eine gesunde Ernährung und Bewegung zum ganzheitlichen System Mensch. Nur so kann der Körper die Regulationsfähigkeit auf äußere Einflüsse aufrecht erhalten.

Die unterstützende Wirkung eines weltweit einzigartig, patentierten diätetischen Lebensmittels frei von Nebenwirkungen und frei von Wechselwirkungen gibt Hoffnung NSAR zumindest zu reduzieren beziehungsweise ganz zu eliminieren. Man beachte,

dass bereits 1 g des Konzentrates die Wirkstoffe von 1,5 kg wildwachsenden Blaubeeren enthalten.

Anwendungsbeobachtungen zeigen Machende Erfolge beim Einsatz bei Migräne, Kopfschmerzen, Tinnitus, Augenerkrankungen (AMD), Parodontitis sowie neurodegenerativen Erkrankungen (z. B. MS) und (chronischen) Entzündungen. ■

Diese Verbandsseiten in der CO.med stellt die DGEIM ihren Mitgliedern zur Verfügung für interessante und wichtige Informationen. Der Text liegt ausschließlich in der Verantwortung des Autors/der Autorin und stellt keine Aussage der DGEIM dar.



DGEIM - Seminar - Service energy medicine

Termine 2018 in Heidelberg



BANZHAF, Dr. med. Harald 23. Juni
Gesund durch Schwermetall-Entgiftung

HOLLERBACH, Dr. med. Lothar 22. Sept.
Spirituelle Bewusstseins-Medizin und Quantenmedizin

HAFFELDER, Günter 29. Sept.
Information und Informationsübertragung aus Sicht der aktuellen Gehirnforschung

WARNKE, Dr. rer. nat. Ulrich 13. Okt.
Bewusstsein und Unterbewusstsein und seine willentliche Manipulation

HOLLERBACH, Dr. med. Lothar 17. Nov.
Bewusstseins-Medizin der Mitochondrien-Dysfunktion

1-Tagesseminar:
Samstags von 10:00 - 17:00 Uhr.

Seminargebühr: 250,-€ zzgl. MwSt.
Mitglieder*: 220,-€ zzgl. MwSt.
(*Mitglied der Gesellschaften DGEIM, DAEMBE, GBM)

Die Seminargebühr ist inklusive aller Kaffeepausen und eine Mittagsverpflegung.

Anmeldung, ausführliche Seminarinhalte und Referenteninformationen unter:

www.fullhand-events.de/dgeim
energiemedizin@fullhand-events.de
Tel.: +49 (0) 62 69 / 42 73 80 4

Der DGEIM Seminar Service ist ein Fortbildungsangebot der DGEIM e.V. zur vertieften und intensiven Information über wichtige Themen der energy medicine mit ausgesuchten und kompetenten Referenten.

Viele weitere interessante Informationen
rund um die DGEIM finden Sie unter:

www.dgeim.de